

## „Erweiterungen für die semitistische Transkription“ in der Version 5

Dieses Tastaturlayout wurde entworfen, um mit einer deutschen QWERTZ-Tastatur unter Windows bequem semitistische Transkriptionszeichen eingeben zu können. Zusätzlich gibt es auch einzelne Zeichen, die bei der Umschrift einiger Kontaktsprachen oder im IPA-Alphabet gebraucht werden.

Das erste Grundprinzip dieses Tastaturlayouts ist die getrennte Eingabe von Basiszeichen (in der Regel also einem Buchstaben) und diakritischem Zeichen (Zum Thema „Kompatibilität“ s.u.).

Das zweite Grundprinzip ist, daß die diakritischen Zeichen möglichst auf einer Taste liegen, die dem jeweiligen Diakritikum ähnlich sieht oder auf sonstige Weise logisch zu erklären ist, was freilich mit wachsendem Funktionsreichtum immer schwieriger wurde.

Wenn Sie z.B. ein ā eingeben möchten, tippen Sie also zuerst ein „a“ und setzen dann mit der Tastenkombination AltGr und - (Bindestrich) den Längenstrich (Macron) darüber. Das funktioniert mit jedem beliebigen Zeichen, Sie können also auch x̄ oder 3̄ oder ß̄ eingeben, wenn Sie das wollen.

Oft liegen auf den Tasten noch bis zu zwei weitere Zeichen, z.B. könnte man ja (seltener) auch einen Strich unter dem Basiszeichen haben wollen. Diesen gibt man durch die Tastenkombination AltGr und Shift und wieder - (Bindestrich) ein, z.B. also a̱ oder 3̱ oder ß̱.

Analog geht das z.B. mit:

Akut	á	´
Doppelakut	ǎ	AltGr + Shift + 2
Gravis	à	Shift + `
Circumflex	â	^
Hatschek	ǣ	AltGr + ^
Invertierter Hatschek unten	᳚	AltGr + v
Brevis	ă	AltGr + Shift + ^
Brevis unten	᳛	AltGr + Shift + ü
Invertiertes Brevis unten	᳜	AltGr + u
Macron oben	ā	AltGr + -
Macron unten	᳞	AltGr + Shift + -
Tilde	ã	AltGr + +
Punkt unten	᳝	AltGr + .
Punkt oben	ȁ	AltGr + Shift + .
Trema	ä	AltGr + ü
Kroužek (Ring oben)	ǻ	AltGr + o oder AltGr + r
Ring unten	᳞	AltGr + Shift + r
Cédille	ç	AltGr + ,
Ogonek	ą	AltGr + Shift + ,
Halbring oben offen n. links	ȧ	AltGr + Shift + 9
Halbring unten offen n. links	᳞	AltGr + Shift + 8
Pluszeichen unten	᳞	AltGr + p

**Achtung:** Gegenüber der Version 4 wurde folgende **Änderung** vorgenommen:

Offenes o (ɔ) liegt jetzt auf AltGr + c, dafür *Kroužek* (Ring oben) jetzt auf AltGr + o und hochgestelltes o auf AltGr + Shift + o. Das ist (hoffe ich) logischer und komfortabler.

Daneben ist noch eine ganze Reihe von Sonderzeichen enthalten, die man in der Semitistik (v.a. in der arabischen und aramäischen Dialektologie) und in einigen Kontaktsprachen oder bei der Eingabe von IPA-Umschriften) braucht oder brauchen könnte, diese sind:

Glottisverschluß traditionell	◌ʔ	AltGr + n <sup>1</sup>
Glottisverschluß IPA	ʔ	AltGr + Shift + a
◌ʿAyn traditionell	◌ʿ	AltGr + m
◌ʿAyn IPA	ʿ	AltGr + a
Kleines hochgestelltes ɿ	ɿ	AltGr + Shift + ß
Ligatur a + e	æ (Æ)	AltGr + (Shift) + ä
d mit Unterstrich	ḏ <sup>2</sup>	AltGr + d
Eth	ð	AltGr + Shift + d
d mit Balken	ḏ (Ð)	AltGr + (Shift) + 5
Hochgestelltes e	ᵉ	AltGr + Shift + e
Offenes IPA-e	ɛ	AltGr + 3
Hochgestelltes offenes IPA-e	ᵑ	
Schwa	ə	AltGr + q <sup>3</sup> oder AltGr + e
Hochgestelltes Schwa	ᵊ	AltGr + Shift + q
Kleines g mit Punkt oben	ḡ	AltGr + g
Kleines g mit Hatschek	ḡ	AltGr + j
Hochgestelltes Gamma	ᵑ	AltGr + Shift + g
h mit Balken	ḥ	AltGr + h
Hochgestelltes h	ᵑ	AltGr + Shift + h
h mit Brevis unten	ḥ (H)	AltGr + (Shift) + x
i ohne Punkt	ɪ	AltGr + i
Hochgestelltes i	ᵢ	AltGr + Shift + i
Hochgestelltes j	ᵝ	AltGr + Shift + j
l mit Schrägstrich	ł	AltGr + l
Kleines Eng	ŋ	AltGr + Shift + n
Hochgestelltes o	ᵒ	AltGr + Shift + o
Offenes o	ɔ	AltGr + c
o mit Schrägstrich	ø (Ø)	AltGr + (Shift) + ö
Kleines s mit Hatschek	ṣ	AltGr + s
IPA-Zeichen ʃ	ʃ	AltGr + Shift + s

<sup>1</sup> Dieses Zeichen und ʿ liegen auf diesen Tasten, weil sie im Tastaturtreiber Semicode (für MacOS) von ULRICH SEEGER hier liegen.

<sup>2</sup> **Muß** für reibungslose Darstellung von ḏ verwendet werden. Achtung, manchmal wird der Punkt in Word nicht angezeigt, im PDF und im Druck aber schon. Bitte trotzdem kontrollieren!

<sup>3</sup> Das @-Zeichen liegt auf AltGr + 1. Diese Position des ə-Zeichens hat ihren Ursprung im TIPA-Packet von XeLaTeX.

Hochgestelltes u	u	AltGr + Shift + u
Upsilon	ϖ	AltGr + Shift + v
Hochgestelltes w	w	AltGr + Shift + w
Hochgestelltes y	y	AltGr + Shift + y
IPA-Zeichen ʒ	ʒ	AltGr + z
IPA-Betonungszeichen	ˈ	AltGr + #
IPA-Nebenton	ˌ	AltGr + Shift + #
IPA-Längenzeichen	ː	AltGr + Shift + <
IPA-Halblang	˙	AltGr + Shift + m <sup>4</sup>
IPA-Zeichen Ejektiv	’	AltGr + Shift + 1
Liaison-Bogen	a_a	AltGr + Shift + l
Ligaturbogen unten	aa	AltGr + ‘ <sup>5</sup>
Ligaturbogen oben	(aa	AltGr + Shift + ’
Große Tilde (fr. Variation)	~	AltGr + Shift + +
Leere Menge	∅	AltGr + Shift + 0
Hochgestelltes +	+	AltGr + Shift + p
@-Zeichen	@	AltGr + 1 <sup>6</sup>

## Kompatibilität

Während die getrennte Eingabe von Basiszeichen und Diakritika sehr flexibel und vielleicht auch komfortabel und intuitiv ist, bringt sie jedoch auch (meist aber unbedeutende) Nachteile mit sich:

Man kann ja z.B. das Zeichen  $\underset{\sim}{d}$  auf zwei Arten tippen: Manche Tastaturen enthalten das fertige Zeichen  $\underset{\sim}{d}$  (darunter diese), manche anderen Tastaturen (darunter ebenfalls diese) ermöglichen es, das Zeichen aus einem gewöhnlichen  $d$  und dem (kombinierenden) Zeichen „Strich unten“ zusammenzubauen. Für den Drucker (und die Augen) sind  $\underset{\sim}{d}$  und  $\underset{\sim}{d}$  identisch.

Tatsächlich besteht das zweite aber intern aus zwei Zeichen und ist daher (wenn der Computer sie vergleicht) **nicht** identisch mit dem ersten.

Das heißt:

Wenn Sie Ihre Texte immer nur mit dieser Tastatur eingeben, dann werden Sie beim Suchen in Ihren Texten meist keine Probleme haben und in den meisten Windows-Programmen wird alles meist einfach wie erwartet funktionieren.<sup>7</sup>

Leider gibt es aber bei verschiedenen Kombinationen aus Textverarbeitung und Font zuweilen Probleme, z.B. ist es in OpenOffice schon passiert, daß nach einiger Zeit (nicht von Anfang an!) der Hatschek im Zeichen  $\check{g}$  plötzlich halb in das  $g$  versunken ist.

Seit Version 4 enthält dieses Tastaturlayout daher die Zeichen  $\check{g}$ ,  $\grave{g}$  und  $\mathring{g}$ , um hier hoffentlich schnell Abhilfe zu schaffen.

Außerdem könnte jemand, der unter MacOS Semicode benutzt in Ihrem PDF suchen wollen, auch das wird nicht vollumfänglich funktionieren.

Das Problem läßt sich aber lösen: Mit dem Canonisator.

<sup>4</sup> Liegt hier, weil man das z.B. bei der Umschrift des neuaram. Dialekts von Mlahsô braucht.

<sup>5</sup> Wird nach dem ersten der beiden Zeichen eingegeben.

<sup>6</sup> Liegt hier weil AltGr + q durch ã belegt ist, siehe dazu Anm. 3.

<sup>7</sup> Word (und vielleicht andere Programme) betrachten Macron als Wortgrenze, was manchmal zu merkwürdigem Verhalten führen kann.

Das ist ein kleines Programm (in der Datei *canonisor.html*), das Sie in Ihrem Browser (aktueller Chrome od. Firefox, vermutlich auch Edge) ausführen können. Es sieht einfach wie eine Webseite aus, die zwei Textfelder enthält.

Wenn Sie Text, den Sie mit dieser Tastatur getippt haben, in das linke Feld einfügen (oder direkt dort eintippen) und dann auf den darunter befindlichen Button klicken, erscheint im rechten Feld eine Version Ihres Textes in so genanntem „kanonischem Unicode“. Das heißt, daß unsere „kombinierten“ Zeichen in Einzelzeichen umgewandelt werden, sofern das fragliche Zeichen im Unicode-Standard auch als Einzelzeichen existiert. Aus *d* und „Strich unten“ wird dann z.B. ein „richtiges“ *d*.

Unter den Textfeldern wird auch die Länge (in Zeichen) angegeben. Sie werden sehen, daß die „kanonische“ Version etwas kürzer ist.

Wenn Sie also sicher gehen wollen, daß Ihr Text kompatibler wird, können Sie ihn mit dem Canonisator umwandeln und so dafür sorgen, daß er (hoffentlich und ohne Garantie!) überall korrekt angezeigt wird und durchsucht werden kann. Sie müssen aber weiterhin in Ihrer Textversion suchen, es sei denn, Sie „kanonisieren“ auch Ihren Suchtext vor der Suche!

## Thema „Font“

Das Wichtigste ist: Ihr Font muß Unicode unterstützen. Das tun aber heute die meisten Fonts, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Man kann meist ohne Bedenken Times New Roman, Calibri, Arial oder einen sonstigen Standardfont benutzen. Wenn man viele diakritische Zeichen kombinieren möchte (also so etwas wie *â* eingeben möchte), muß man schauen, ob der gewählte Font das in jeder Kombination mitmacht. Hier hat sich grundsätzlich Charis SIL bewährt.

Allerdings: Font und (Textverarbeitungs)Programm müssen harmonieren und tun das leider oft nicht.

Z.B. Ist Charis SIL in Word ein zuverlässiges Werkzeug, in OpenOffice oder sogar Powerpoint versagt er dagegen: Striche und Punkte „verrutschen“ usw. Dort muß man dann schauen, ob man mit Times New Roman oder Calibri weiterkommt. Vielleicht hilft aber auch der Canonisator (s.o.).

Am wenigsten Probleme hat man (nach meiner Erfahrung) mit Word ab Version 2013 unter Windows 7 und neuer.

## Installation

Zur Installation führen Sie unter Windows (7, 8, 10) einfach die Datei *setup.exe* aus und starten Ihren PC neu. Danach sollte unten rechts (neben der Uhr) als Eingabe-Sprache „Deutsch – Mit Erweiterungen für die semitistische Transkription“ ausgewählt werden können. Wenn das klappt, können Sie anfangen Texte zu tippen.

**Achtung:** Sollten Sie eine ältere Version des Tastaturlayouts installiert haben, sollten Sie diese deinstallieren, dann die neue Version installieren und den PC neu starten. Nur dann funktioniert es (in der Regel) reibungslos.

## Noch ein Wort zu diesem Layout:

Ich habe dieses Tastaturlayout für meinen eigenen Bedarf mit Hilfe des kostenlosen Programms „Keyboard Layout Creator 1.4“ von Microsoft entworfen. Ich stelle das Layout hier zur freien Verfügung, möchte aber festhalten, daß es nur auf den Seiten der Universität Heidelberg angeboten werden darf.

Über diese Anleitung hinaus kann ich leider keine Auskünfte oder Hilfestellungen geben. Selbstverständlich kann ich auch keinerlei Gewährleistungen für die korrekte Funktion oder Unbedenklichkeit des Tastaturlayouts geben. Eine Benutzung erfolgt auf eigene Gefahr und eigenes Risiko.